

1. Was ist Politik?

- Soziales Zusammenleben, das allgemein verbindlich ist und bei dem, über den Steuerungsmechanismus Handel, für den Menschen entschieden wird.
- Soziales Handeln, das auf Entscheidungen und Steuermechanismen ausgerichtet ist, die allgemein verbindlich sind und das Zusammenleben von Menschen regeln.
- Sozialer Steuerungsmechanismus, der verbindlich über das menschliche Zusammenleben entscheidet und zusätzlich allgemein den Handel regelt.
- Soziales Handeln, das auf spezielle Entscheidungen und Steuermechanismen ausgerichtet ist, die unverbindlich sind und das Zusammenleben von Menschen regeln.

2. Ordnen Sie die drei englischen Formen des Begriffes „Politik“ korrekt zu.

Politische Prozesse: _____
Politische Inhalte: _____
Politische Institutionen: _____

3. Was kennzeichnet die Vergleichende Politikwissenschaft?

- Sie analysiert mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden politische Strukturen und Prozesse.
- Sie kommentiert politische Ereignisse, Strukturen und Prozesse.
- Sie hilft Bundeskanzler zu werden.
- Sie beobachtet politische Strukturen und Prozesse und informiert die Öffentlichkeit.
- Sie informiert über politische Ereignisse, Strukturen und Prozesse.

4. Kreuzen Sie die richtigen Analyseebenen in der Politikwissenschaft an:

- Mikroebene
- Magnumebene
- Metaebene
- Makroebene
- Mesoebene
- Magnaebene
- Ministerebene

5. Was wird in der Sozial- und Politikwissenschaft als Deduktion bezeichnet?

- Deduktion bezeichnet den logischen Schluss von der Allgemeinheit auf einen Spezialfall.
- Deduktion bezeichnet den logischen Schluss von einem Spezialfall auf die Allgemeinheit.
- Deduktion bezeichnet den variablenbasierten Schluss von einer Ursache auf eine Wirkung.

6. Was wird in der Sozial- und Politikwissenschaft als Inferenz bezeichnet?

- Inferenz bezeichnet den logischen Schluss von der Allgemeinheit auf einen Spezialfall.
- Inferenz bezeichnet den logischen Schluss von einem Spezialfall auf die Allgemeinheit.
- Inferenz bezeichnet den variablenbasierten Schluss von einer Ursache auf eine Wirkung.

7. Was kennzeichnet in der Politikwissenschaft ein normatives Vorgehen?

- Zielstellung der Verbesserung von Politik.
- Die Analyse von Politik in normalen Zeiten.
- Eine wertfreie Betrachtung und Untersuchung von Politik.
- Die Formulierung von Werturteilen.
- Ein strukturiertes Vorgehen mit Hilfe von Hypothesentests.

8. Ordnen Sie mit Hilfe der Buchstaben die Vorteile und Nachteile korrekt den quantitativen und qualitativen Methoden zu.

- A Niedrigere Generalisierbarkeit (externe Validität) und Reliabilität
- B Höhere Generalisierbarkeit (externe Validität) und Reliabilität
- C Geringere interne Validität und Messvalidität
- D Detailliertere Untersuchung kausaler Mechanismen und Prozesse, höhere Mess- und interne Validität

Qualitative Methoden: Nachteil: ____ Vorteil: ____

Quantitative Methoden: Nachteil: ____ Vorteil: ____

9. Ordnen Sie die Ziele politikwissenschaftlichen Arbeitens a) bis d) dem korrekten Feld in der unterstehenden Vier-Felder-Tabelle zu.

a) verstehen b) optimieren c) bewerten d) erklären

	Hermeneutisch	Empirisch-analytisch
Positiv		
Normativ		

10. Ordnen Sie die folgenden Eigenschaften korrekt den politischen Systemen zu. Die Eigenschaften können dabei auf ein, beide oder auf kein System zutreffen.

	Totalitäre Diktatur	Liberaler, demokratischer Verfassungsstaat
Gewaltenteilende Herrschaftsstruktur		
Monistische Herrschaftsstruktur		
Unbeschränkter politischer Geltungsanspruch		
Begrenzter politischer Geltungsanspruch		
Konkurrierende Willensbildung		

11. Kreuzen Sie die Bedingungen für Demokratie nach Dahl an.

- Recht auf freie Meinungsäußerung
- Recht zu wählen
- Freie und faire Wahlen
- Institutionen, die die Regierungspolitik von Wählerstimmen abhängig machen
- Assoziations- und Koalitionsfreiheit
- Recht der politischen Eliten, um Wählerstimmen zu konkurrieren
- Recht in öffentliche Ämter gewählt zu werden
- Existenz alternativer, pluralistischer Informationsquellen (Informationsfreiheit)

12. Ordnen Sie die Begriffe mit Pfeilen den zugehörigen Beschreibungen zu.

Transnationale Politik	NGOs, multinationale Firmen
Internationale Politik	alle politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturelle Relationen
Internationale Beziehungen	Überprüfung rechtlich bindender Regelungen

13. Ordnen Sie den folgenden politischen Systeme jeweils ein Beispielland zu

Präsidentielle Systeme:	_____
Semi-Präsidentielle Systeme	_____
Parlamentarische Systeme	_____

14. Ordnen Sie die folgenden Eigenschaften dem jeweils korrekten politischen System zu.

	Parlamentarisches System	Präsidentielles System
Direkte Wahl der Regierung und des Parlaments		
Auflösung des Parlaments durch die Regierung		
Möglichkeit der Regierungsauflösung durch das Parlament		
Keine Möglichkeit der Regierungsauflösung durch das Parlament		
Indirekte Wahl der Regierung		
Keine Auflösung des Parlaments durch die Regierung		

15. Nennen Sie drei Vertragstheoretiker

16. Vervollständigen Sie die Typologie der griechischen Stadtstaaten durch Aristoteles

		Zahl der Herrscher		
		Viele	Wenige	Einer
Qualität der Herrschaft	Gemeinwohl			
	Eigennutz			

17. Ordnen Sie mit Pfeilen die folgenden Schlüsselwerke der Vergleichenden Politikwissenschaft den Autoren zu.

- | | |
|---|-----------------------|
| „The Three World of Welfare Capitalism“ | Detlef Jahn |
| „Veto Players“ | Gøsta Esping-Andersen |
| „Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft“ | George Tsebelis |
| „Pattern of Democracy“ | Trend Lijphart |

18. Beschreiben Sie kurz den Unterschied zwischen aktivem und passivem Wahlrecht.

19. Skizzieren Sie den Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimme bei Bundestagswahlen.

20. Wie hoch ist die Sperrklausel bei Bundestagswahlen?

- Eine Partei muss mindestens 5% der abgegebenen Zweitstimmen im gesamten Bundesgebiet oder mindestens ein Direktmandat erringen.
- Eine Partei muss mindestens 5% der abgegebenen Zweitstimmen im gesamten Bundesgebiet oder mindestens drei Direktmandate erringen.
- Eine Partei muss mindestens 5% der abgegebenen Erststimmen und mindestens drei Direktmandate innerhalb eines Bundeslandes erringen.
- Eine Partei muss mindestens 5% der abgegebenen Zweitstimmen im gesamten Bundesgebiet und mindestens ein Direktmandat erringen.

21. „Je mehr Parteien an einer Regierungskoalition beteiligt sind, desto kürzer ist die Lebensdauer dieses Regierungsbündnisses.“

Identifizieren Sie diejenigen Antwort/en, welche die abhängige (AV) und unabhängige Variable (UV) dieser Hypothese korrekt benennen.

- | | | |
|-----------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <input type="radio"/> | UV: Regierung | AV: Regierungsdauer |
| <input type="radio"/> | UV: Zahl der Regierungsparteien | AV: Lebensdauer der Koalition |
| <input type="radio"/> | UV: Parteien | AV: Amtszeit der Regierung |
| <input type="radio"/> | UV: Lebensdauer der Koalition | AV: Zahl der Regierungsparteien |

22. Nennen Sie die sechs Gründungsmitglieder der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS).

23. Nenne Sie die fünf aktuellen Vetomächte im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen.

24. Ordnen Sie mit Pfeilen die Definition von Globalisierung den passenden Disziplinen zu.

Soziologie	Bezugsräume dehnen sich aus und verdichten sich
Internationale Beziehungen	Zunahme der Ausdehnung und Intensität von ökonomischen Austauschbeziehungen
Politische Ökonomie	„Ungehemmter Konkurrenzkampf“ und „entfesselter Weltmarkt“
Marxismus	„Soziale Denationalisierung“

25. Wenn die Landschaftsminister der Mitgliedsländer der EU zusammenkommen trifft sich...

- ...der Europäische Rat
- ...der Europarat
- ...der Rat der Europäischen Union
- ...die Europäische Kommission
- ...das Parlament der Europäischen Union

Teil II - Methoden

1. Welche der folgenden Aussagen ist aus Perspektive des Kritischen Rationalismus **zutreffend**?

- Authentizität von Erfahrungen ist zentrales Merkmal guter Wissenschaft.
- Wissenschaftlicher Fortschritt resultiert aus dem Test von Hypothesen und deren Anpassung.
- Ziel ist die Rekonstruktion der Perspektive der Handelnden.
- Die Trennung von Gegenstand und Methode ist nicht möglich.

2. Quantitative Forschung ist von einem probabilistischen Verständnis von Kausalität gekennzeichnet. Was ist damit gemeint?

3. Welche der folgenden Eigenschaften gilt **nicht** als typisch für qualitative Verfahren der Datenauswertung?

- Erhebung und Auswertung sind oft miteinander verwoben
- Fokus auf verbale Daten
- Das Interesse an mittleren Effekten
- Sinnverstehender und interpretativer Charakter

4. Laborexperimente zeichnen sich typischerweise durch niedrige Validität aus. Was ist damit gemeint?

5. Warum wäre „Scheinkausalität“ eigentlich besser geeignet, um das Phänomen zu beschreiben, das gemeinhin mit „Scheinkorrelation“ bezeichnet wird?

6. Welche der folgenden Aussagen bezüglich der Prozessanalyse ist **zutreffend**?

- Eine besondere Herausforderung in der Feldphase stellt die begrenzte Aufmerksamkeit des Beobachtens dar.
- Dient ausschließlich der Entwicklung von Theorien
- Ziel ist die Entwicklung von Idealtypen.
- Von besonderem Interesse ist das Zusammenwirken von mehreren Einflussfaktoren.

7. Identifizieren Sie den Unterschied zwischen einem Experteninterview und einem narrativen Interview.

Fragen 8 bis 22 sind auf Basis des folgenden Beispiels zu beantworten.

Eine Forschergruppe möchte untersuchen, wer sich eher an Volksentscheiden beteiligt. Betrachtet wird hierzu ein Volksentscheid, der 2010 in Bayern stattfand. Bei diesem Volksentscheid ging es um einen möglichen Ausbau des Nichtraucherschutzes.

Um die Muster in der Beteiligung zu untersuchen, wurden 4000 Personen befragt. Grundgesamtheit der Erhebung war die in Privathaushalten lebende wahlberechtigte Wohnbevölkerung in Bayern mit Festnetzanschluss. Die Stichprobenziehung erfolgte zunächst mit Hilfe zufällig generierter Telefonnummern. Innerhalb der Haushalte wurde mit Hilfe des sogenannten Schwedenschlüssels eine Person ausgewählt. Die Befragung erfolgte telefonisch, die Antworten wurden vom Interviewer notiert.

Der Fragebogen enthält unter anderem die folgenden Fragen.

- A Bei Abstimmungen geben viele Leute ihre Stimme ab, andere nehmen aus unterschiedlichen Gründen nicht an der Wahl teil. Nun findet ja am 4. Juli der Volksentscheid zum Nichtraucherschutz statt. Wie ist das bei Ihnen? Werden Sie da bestimmt am Volksentscheid teilnehmen, vielleicht teilnehmen oder bestimmt nicht am Volksentscheid teilnehmen?
 Bestimmt [weiter mit Frage B (Stimmabsicht)]
 Vielleicht [weiter mit Frage B (Stimmabsicht)]
 Bestimmt nicht [weiter mit Frage C (Stimmabsicht (hyp.))]
- B Beim Volksentscheid am 4. Juli können Sie für oder gegen den Gesetzentwurf „Für echten Nichtraucherschutz!“ Stimmen. Wie werden Sie stimmen: für oder gegen den Gesetzentwurf?
 Für den Gesetzentwurf [weiter mit Frage D]
 Gegen den Gesetzentwurf [weiter mit Frage E]
 Werde ungültig stimmen.
- D Und warum werden Sie dafür stimmen? Bitte nennen Sie mir den wichtigsten Grund.
 Interviewer: Bitte eintragen! Nur eine Nennung

- R Rauchen Sie, wenn auch nur gelegentlich?
 Ja
 Nein [weiter mit Frage R]
- X Nun habe ich ein paar Aussagen zum Gesetzentwurf „Für echten Nichtraucherschutz!“, über den am 4. Juli abgestimmt wird. Bitte sagen Sie mir für jede Aussage, ob sie Ihrer Meinung nach zutrifft oder nicht zutrifft. Wenn Sie etwas nicht wissen, dann sagen Sie mir das bitte.

<i>in jeder Zeile bitte eine Antwort ankreuzen</i>	Trifft zu	Trifft nicht zu
1 Der Gesetzentwurf verbietet Rauchen in Bierzelten.	O 1	O 4
2 Bei mehrmaliger Übertretung des Rauchverbots sieht der Gesetzentwurf eine Haftstrafe von bis zu 12 Monaten vor.	O 1	O 4
3 Nach dem Gesetzentwurf können in Krankenhäusern Raucherräume eingerichtet werden.	O 1	O 5
4 Wenn in einer Gaststätte geraucht wird. Kann nach dem Gesetzentwurf der Raucher bestraft werden, nicht aber der Betreiber der Gaststätte.	O 1	O 4
5 Wenn jemand verhindern möchte, dass der Gesetzentwurf in Kraft tritt, dann soll er dagegen stimmen oder nicht an der Abstimmung teilnehmen.	O 1	O 4

Bei jeder der Fragen ist es möglich mit „Weiß nicht“ zu antworten oder keine Angabe zu machen, was jeweils vom Interviewer entsprechend notiert wird.

8. Was könnte bei der skizzierten Untersuchung das Ziel eines Pretests sein?

- Die Entwicklung einer Typologie
- Imputation
- Triangulation
- Die Identifikation von Missverständnissen, die aus der Formulierung von Fragen resultieren

9. Welche der folgenden Aussagen bezüglich der Untersuchung ist zutreffend?

- Es handelt sich um ein Trenddesign.
- Untersucht werden prozessgenerierte Daten.
- Untersucht werden Aggregatdaten.
- Es handelt sich um ein Ex-post-facto-Design.

10. Bei der Fragensauswahl handelt es sich um ...

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|--|
| A) ...eine Quotenstichprobe. | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |
| B) ...eine gestufte Stichprobe. | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |
| C) ...eine geschichtete Stichprobe. | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |
| D) ...eine Auswahl ohne Regeln | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |

11. Benennen Sie eine Personengruppe, die beim Volksentscheid abstimmungsberechtigt ist, aber nicht Teil der angegebenen Grundgesamtheit der Untersuchung ist.

12. Die Befragung könnte auch online durchgeführt werden.

A) Nennen Sie einen **Vorteil** der telefonischen Befragung gegenüber der online-Befragung.

B) Nennen Sie einen **Nachteil** der telefonischen Befragung gegenüber der online-Befragung.

13. Was ist das Ziel der Ansprache vor **Frage A** (etwa die Formulierung „andere nehmen aus unterschiedlichen Gründen nicht an der Wahl teil“)?

- Geringere Verzerrung infolge sozialer Erwünschtheit
- Eine höhere Ausschöpfungsquote
- Die Isolation von Kovarianz
- Eine strukturtreue Abbildung

14. Warum wird nicht immer die Person befragt, die ans Telefon geht?

15. Welche der folgenden Aussagen bezüglich des dargestellten Fragebogens sind zutreffend?

- | | | |
|---|----------------------------------|--|
| a) Der Fragebogen enthält Hybridfragen | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |
| b) Der Fragebogen enthält dichotome Fragen. | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |
| c) Der Fragebogen enthält Filterfragen. | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |
| d) Der Fragebogen enthält offene Fragen. | <input type="radio"/> zutreffend | <input type="radio"/> nicht zutreffend |

16. Formulieren Sie eine Hypothese, zu deren Überprüfung die Antworten auf die **Fragen B und R** genutzt werden könnten.

17. Mit welchem quantitativen Verfahren der Datenauswertung ließe sich überprüfen, ob der erwartete Zusammenhang (Frage 16) besteht?

18. Warum kann die von Ihnen formulierte Hypothese (Frage 16) nicht im Rahmen eines Experiments überprüft werden?

19. Die Befragten geben auf **Frage D** 1684 verschiedene Antworten (durchschnittlich acht Worte lang). Die Forscher identifizieren Antworten, die auf Aspekte der Gesundheit Bezug nehmen. Hierbei wird unterschieden zwischen Antworten, die mindestens einen von drei Begriffen („Gesundheit“, „Krebs“ oder „schädlich“) enthalten, und Antworten, in denen keiner dieser Begriffe auftaucht. Welche der folgenden möglichen Herausforderungen bei der Datenerhebung sind hier relevant?

- | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|
| a) Interkoder-Reliabilität | <input type="radio"/> relevant | <input type="radio"/> nicht relevant |
| b) Die Schulung der Kodierer | <input type="radio"/> relevant | <input type="radio"/> nicht relevant |
| c) Ethische Grenzen | <input type="radio"/> relevant | <input type="radio"/> nicht relevant |
| d) Reaktivität | <input type="radio"/> relevant | <input type="radio"/> nicht relevant |
| e) Subjektivität | <input type="radio"/> relevant | <input type="radio"/> nicht relevant |
| f) Künstlichkeit der Situation | <input type="radio"/> relevant | <input type="radio"/> nicht relevant |

20. Warum ist der Modus kein geeignetes Maß, um die Verteilung der Antworten auf **Frage D** zu beschreiben?

21. Was soll mit **Frage X** - bzw. Mit den Antworten auf die fünf Aussagen - vermutlich gemessen werden?

22. Wenn **Frage X** misst, was sie messen soll, um was für ein Messinstrument handelt es sich?

- um ein objektives Messinstrument
- um ein valides Messinstrument
- um ein isomorphes Messinstrument
- um ein logistisches Messinstrument

Die folgenden Fragen und Aufgaben beziehen sich nicht mehr auf das Beispiel.

23. Welche der folgenden Aussagen bezüglich Ex-post-facto-Designs ist zutreffend?

- Drittvariablen müssen explizit berücksichtigt werden
- Finden typischerweise im Labor statt
- In der Praxis kaum umzusetzendes Untersuchungsdesign
- Informationen müssen für mehrere Zeitpunkte erhoben werden

24. Was meint *item non response*?
